Nr. 139. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 22. März 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 21. März.

Deutscher Reichstag.

66. Plenar-Sitzung vom 21. März, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht das gestern in die Kommission zurückverwiesene Etatsgesetz nebst dem noch unerledigten Etat „außerordentliche Deckungsmittel".

Die Kommission hat in der gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, beim Reichstage zu beantragen, derselbe wolle dem ursprünglichen Beschluß der Kommission, also dem Antrage Lieber, unverändert seine Zustimmung ertheilen.

Referent Abg. Lieber (Ztr.) begründet diesen Antrag der Kommission. Die Verhandlungen der Kommission hätten sich gestern Abend naturgemäß darauf richten müssen, ob es möglich sei, einen anderen Weg, als den des Etatsgesetzes, für das Ziel der verstärkten Schuldentilgung zu finden. Zweitens darauf, ob man sich mit der Erklärung des Schatzsekretärs zufrieden geben könne, wonach nicht alle, sondern nur die Mehrheit der verbündeten Regierungen im Prinzip mit dem Zweck des Antrages wenigstens für das eine nächste Etatsjahr einverstanden sei. Drittens habe erwogen werden müssen, was etwa geschehe, wenn eine Verständigung nicht erzielt werde. Von einer Seite sei bestritten worden, daß der Weg des Etatsgesetzes verfassungsmäßig sei. Der Wunsch nach einer Verständigung war ein allseitiger. Es wurden daher die verschiedensten Vorschläge gemacht. Von dem Schatzsekretär Graf Posadowsky wurde folgende Erklärung, die ich wörtlich verlesen will, abgegeben: „Er bitte zunächst zu unterscheiden zwischen den Erklärungen, die er im Namen der verbündeten Regierungen, und denen, die er für die preußische Regierung abgebe. Der Bundesrath werde erst am Montag über die Sache beschließen, er selbst möchte aber annehmen, die Mehrheit der verbündeten Regierungen werde sich dahin schlüssig machen, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, das dem Gedanken des Reichstags, die Hälfte der betr. Ueberschüsse für die Reichsschuldentilgung einzubehalten, Rechnung trage. Die preußische Regierung ferner sei bereit, einem Gesetzentwurfe zuzustimmen, welcher die Ueberschüsse pro 1896/97 halb einbehält. Bezüglich der grundsätzlichen Stellung der preußischen Regierung könne er nur auf seine heutige Erklärung im Plenum des Reichstages Bezug nehmen." So die Erklärung des Schatzsekretärs. Angesichts dessen habe die Kommission gemeint, mit allen gegen 5 Stimmen: da der Bundesrath erst am Montag Stellung nehmen wolle, so sei es das beste, vorläufig in zweiter Lesung an dem Antrage Lieber festzuhalten in dem Sinne, daß in dritter Lesung eine Verständigung mit dem Bundesrathe in Bezug auf Schuldentilgung sowohl hinsichtlich Form wie Inhalt vorzubehalten sei.

Abg. Richter (fr. Vp.) bemerkt, er beabsichtige gar nicht automatisch an der Form des Antrages Lieber festzuhalten, denn unter Umständen könnte derselbe das Reich ebenso benachtheiligen, wie jetzt die Einzelstaaten. Der gegenwärtige Zustand sei aber allerdings insofern widersinnig, als wir einestheils durch Anleihen die Schulden des Reiches vermehren, anderentheils den Einzelstaaten Ueberschüsse herauszahlen. Und diesem widersinnigen Zustande wolle der Antrag Lieber zwar nicht ein Ende machen, aber ihn abschwächen. Deshalb erscheine ihm gegenwärtig der Antrag Lieber zweckgemäß. Der Bundesrath wolle nur zunächst einmal die Ueberschüsse pro 1895—96 ganz für die Einzelstaaten behalten und dadurch würden sich auch pro 1896—97 die Ueberschüsse so verringern, um 13 Millionen, daß wir pro 1896—97 nur die Hälfte von 7 Millionen, statt 20 Millionen, für das Reich behalten würden. Statt 13 und 10 Millionen würde das Reich also nur 3½ Millionen bekommen. Das, meine Herren, sind die ganzen Zugeständnisse des Bundesraths! Daß wir auf die Hälfte des Ueberschusses pro 1895—96 verzichten, ist um so weniger nothwendig, als Preußen pro 1895—96 nicht mit einem Defizit abschließt, sondern mit einem Ueberschusse. Wir im Reiche sollen also unsere Schulden vermehren, damit die Einzelstaaten die ihrigen vermindern können! Auf eine Bestimmung betreffs der Ueberschüsse pro 1895—96 könnten wir nur dann verzichten, wenn wir — wie ich das gestern in der Kommission beantragte, bestimmen: daß von dem Ertrage der Zölle über den Etatsansatz hinaus vorab 26 Millionen (das ist nämlich der Betrag der im Etat vorgesehenen neuen Anleihe) dem Reiche zufallen und der dann noch verbleibende Ueberschuß zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten getheilt wird. Redner beleuchtet dann die Stellung des Finanzministers Miquel zu dieser Angelegenheit, und dessen Gefolgschaft in der Presse. Diese habe es so dargestellt, als ob der Antrag Lieber die heiligsten Kronrechte antaste. Man habe ja auch für die Stellungnahme des Schatzsekretärs in der Kommission die merkwürdigsten Entschuldigungen vorgebracht: Homer habe gerade geschlafen! (Große Heiterkeit.) Die Regelung im Etatsgesetz unterliegt jedenfalls keinem Zweifel, denn gerade im Etat regeln wir ja das Verhältniß zu den Einzelstaasen. Diese haben ein festes Recht, daß wir ihnen gewisse Beträge überweisen. Aber wir haben ein festes Recht darauf, ihnen diese Beträge in den Matrikularbeiträgen wieder abzunehmen. (Heiterkeit.) Wir können die Anleihe niedriger und die Matrikularbeiträge höher ansetzen. Besser als im Etatsgesetz wäre es vielleicht, wenn wir die von uns gewollte Regelung im Anleihegesetz vornehmen. Allen formalen Bedenken machen wir aber ein Ende, wenn wir künftig die Anleihen herab- und die Matrikularbeiträge heraufsetzen. Es wäre doch eigenthümlich, wenn in einem solchen Augenblicke, wo wir das 25jährige Bestehen des Reichstages feiern, eine von allen Seiten gebilligte Absicht scheitern sollte aus kleinlichen und egoistischen partikularistischen Absichten!

Abg. v. Manteuffel (kons.) erklärt, seine Partei billige die Absichten des Antrages Lieber, aber die verfassungsmäßigen Bedenken gegen eine solche Regelung im Etatsgesetz seien doch nicht von der Hand zu weisen. Man versetze die Regierung dadurch in eine Art Zwangslage. Aber wozu hierüber lanze Reden halten. Auf die heutige Abstimmung lege seine Partei keinen Werth Angesichts dessen, daß die Regierungen eine Vorlage über den Gegenstand für Montag zugesagt hätten. Den Antrag Lieber solle man daher heute lieber ablehnen und jene Vorlage abwarten. Der Ueberschuß pro 1895 bis 1896 könne dabei überhaupt nicht in Frage kommen.

Abg. von Gültlingen (Rp.): Auch meine Partei billigt die Absichten des Antrages Lieber, hat aber Bedenken gegen den vorgeschlagenen Weg. Wir werden deshalb den Antrag jetzt ablehnen und die Vorlage der Regierungen in der Hoffnung auf eine Verständigung abwarten.

Abg. Hammacher (nl.): Meine Freunde stimmen in Allem dem Herrn v. Manteuffel zu. Die Ziele des Antrages Lieber billigen auch wir, halten aber den Weg des Etatsgesetzes nicht für richtig, weil er die Regierungen in eine Zwangslage versetzt. Auch die Ausführungen des Herrn Richter haben uns von dieser Auffassung der staatsrechtlichen Frage hierbei nicht abbringen können.

Abg. Fritzen (Ztr.): Auch wir geben uns der Hoffnung hin, es möge über die Vorlage der Regierung zu einer Verständigung kommen. Aber deshalb ist die heutige Abstimmung doch nicht so ohne Werth, wie Herr von Manteuffel meint. Alle die, welche die Tendenz des Antrages Lieber billigen, sollten ihn annehmen, denn wir kennen ja die Vorlage der Regierung noch nicht; und außerdem müssen wir doch darauf halten, daß außer den Ueberschüssen des Etatsjahres auch schon die des laufenden Jahres zur Hälfte dem Reiche zufallen.

Abg. Rickert (fr. Vg.) führt aus: man würde es außen im Reiche nicht verstehen, wenn gerade in heutiger Zeit eine solche Frage zu einem Konflikt Anlaß geben würde. Thatsächlich sei es wohl auch das preußische Finanzministerium, wo der Hund begraben liege. (Stürmische Heiterkeit.) Er hoffe, die Sache werde sich friedlich lösen, meine aber doch, es sei richtig, den Antrag der Kommission anzunehmen.

Abg. v. Kardorff (Rp.) führt noch aus, die staatsrechtliche Seite der Sache werde zu sehr aufgebauscht. Seine Freunde hätten in der Kommission dem Antrag Lieber zugestimmt, weil sie unmöglich glauben konnten, daß die Regierungen sich so auf die Sache versteifen würden.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antis.) begreift ebenfalls nicht, daß man sich so darüber aufrege. Seine Freunde würden für die Kommission stimmen.

Nunmehr wird das Etatsgesetz in der Fassung der Kommission (also mit dem Antrage Lieber) mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen nur Theile der Konservativen, der Reichs- und der nat.-lib. Partei.

Sodann vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.
Tagesordnung: Dritte Lesung des Etats.
Schluß ¾1 Uhr.

E. L. **Berlin**, 21. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

48. Plenar-Sitzung vom 21. März, 11 Uhr.

Am Ministertische zahlreiche Kommissarien.

Auf der Tagesordnung stehen zahlreiche Petitionen lokalen Charakters.

Die Metzger von Odenkirchen beschweren sich über den ihnen auferlegten Schlachtzwang im Schlachthause zu Rheydt und über die behördliche Forderung, ihre Privatschlachtstätten aufzugeben. — Die Gemeinde-Kommission beantragt Berücksichtigung.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Dr. Sieffert theilt mit, daß nachträglich die in der Kommission vermißte Entscheidung der Gerichte ergangen ist, aber in einem der Auffassung der Kommission entgegengesetzten Sinne.

Nach längerer Debatte, in welcher namentlich die persönliche Stellungnahme des Referenten Abg. Mies in der Angelegenheit erörtert wird, wird die Angelegenheit zur nochmaligen Berathung an die Kommission zurückverwiesen.

Die Petition um anderweite Regelung der Rechte der von der evangelischen Landeskirche sich getrennt haltenden Lutheraner wird auf den Antrag des Abg. v. Pappenheim (kons.) von der Tagesordnung abgesetzt, da die Sache zur Zeit noch nicht spruchreif ist.

Verschiedene Petitionen um Abstandnahme von der Erstattung der Grundsteuerentschädigungen sollen nach dem Kommissionsantrage durch Tagesordnung erledigt werden.

Die Abgg. Jürgensen (nl.), Hansen (frk.), v. Erffa (k.) wollen zwar einen besonderen Gegenantrag gegen den Antrag der Kommission nicht stellen, betonen aber, daß ihre prinzipielle Stellung zur Grundsteuer-Entschädigung dadurch nicht geändert werde.

Auf Antrag Hansen gehen die Petitionen an die Kommission zurück.

Bei einigen Petitionen um Pensions-Erhöhung und Entschädigung ehemaliger Eisenbahnbeamte werden die Anträge Metzner (Ztr.) und Gothein (fr. Vg.) auf Berücksichtigung abgelehnt und die auf Tagesordnung lautenden Kommissionsanträge angenommen.

Die Petition eines sächsischen Gemeindekirchenraths um Gewährung des Patronatsbeitrages zu Kirchenbauten wird mit knapper Mehrheit der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. (Die Kommission beantragte Erwägung.)

Petitionen um Beseitigung der Maschinenstrickerei in den Gefängnissen sollen der Regierung als Material überwiesen werden.

Abg. Metzner (Ztr.) beantragt und befürwortet Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Berücksichtigung.

Abg. v. Brockhausen (k.) befürwortet diesen Antrag und bedauert, das Justizministerium nicht vertreten zu sehen.

Abg. Pleß (Ztr.) stimmt ebenfalls dem Antrage Metzner zu, empfiehlt der Regierung die Verwendung der Gefangenen zur Urbarmachung von Oedländereien und zur Bleiweißfabrikation und bittet die Deportation zu erwägen.

Abg. Lückhoff (frk.) anerkennt, daß sich seit Jahren eine Besserung auf dem Gebiete der Gefängnißarbeit bemerklich macht; er empfiehlt die Deportation.

Regierungskommissar Geh. Rath Krohne: Die Regierung, auch das Justizministerium, wendet der Sache volle Aufmerksamkeit zu; die Deportation ist sehr kostspielig.

Abg. Graf Limburg (k.) wünscht, die Gefangenen zu maschineller Krafterzeugung zu verwenden.

Regierungskommissar Krohne erwidert, daß die Tretmühle und alle Maschinenarbeit aus den Gefängnissen entfernt sei.

Abg. Möller (nl.): Man könnte die Bedürfnisse des Staates in den Gefängnissen herstellen lassen.

Die Petition wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Alle übrigen Petitionen werden nach den Kommissionsanträgen erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung Montag 11½ Uhr.
Tagesordnung: Anerben-Gesetz.
Schluß 2¾ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 21. März. Die große Preßaktion, welche sich an den Antrag Lieber anknüpfte, wird die Enttäuschung erleben müssen, daß sich die ganze Angelegenheit in ruhigster und einfachster Weise erledigt. Der Zusatz zum Etatsgesetz wird gestrichen werden, die verbündeten Regierungen werden dem Reichstage noch vor seinem Auseinandergehen einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher zunächst provisorisch eine Schuldentilgung in Aussicht nimmt, und der Reichstag wird dieses Gesetz ohne Zweifel annehmen. Damit wird eine Grundlage gelegt, welche mit innerer Nothwendigkeit zu einer dauernden Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzelstaaten führt und dem Reich die Möglichkeit gewährt, seine Schulden zu tilgen, während die Einzelstaaten gegen wechselnde und wachsende Ansprüche des Reichs geschützt werden. Wem es mit der Sache Ernst ist und wem es nicht auf die Ausbeutung der politischen Erregung ankommt, der wird zur Lösung dieser Frage in der angedeuteten Richtung gerne beitragen. Die Erklärung des Grafen Posadowsky in der gestrigen Sitzung des Reichstags ließ keinen Zweifel daran, daß die verbündeten Regierungen und insbesondere auch Preußen den besten Willen haben, zu einer friedlichen Regelung der Angelegenheit beizutragen und daß insbesondere alle Nachrichten über Zerwürfnisse zwischen dem Finanzminister Miquel und dem Grafen Posadowsky jedes sachlichen Untergrundes entbehren.

** Die Geschäfte der Zentralkasse für Genossenschaften nehmen stetig zu. Mit der Gründung neuer Genossenschaften und ihrer Vereinigung zu Verbänden wächst das Kreditbedürfniß weit über das anfänglich vorausgesehene Maß. Aber auch umgekehrt ist der Depositenverkehr der Zentralkasse in erfreulichem Aufschwunge. Insbesondere haben auch solche größeren Genossenschaftsverbände, welche anfänglich der Einrichtung kühl oder gar ablehnend gegenüber standen, der Kasse Depositen in erheblichem Betrage anvertraut.

Trotz der Mittel, welche der Kasse so in dem Geschäftsverkehr selbst zugeflossen sind, reicht ihr Betriebsfonds zur Befriedigung der berechtigten Kreditbedürfnisse weitaus nicht hin. Es hat sich daher im Interesse der Kasse und gleicherweise im finanziellen Interesse des Staates als ausführbar und zweckmäßig erwiesen, vorläufig die Betriebsmittel der Genossenschaftskasse dadurch zu verstärken, daß ihr verfügbare Bestände der Generalstaatskasse in einer ihren Betriebsfonds weit übersteigenden Höhe gegen einen angemessenen billigen Zinsfuß darlehnsweise zugeführt worden sind.

— Für die Provinz Hessen-Nassau wird nicht nur der Entwurf einer neuen Landgemeindeordnung, sondern auch ein solcher für eine neue Städteordnung ausgearbeitet. Ob die Entwürfe dem Landtage in der laufenden Tagung werden unterbreitet werden können, bleibt zweifelhaft.

Potsdam, 21. März. Seine Majestät der Kaiser traf heute früh um ¾9 Uhr hier ein und fuhr im offenen Wagen in Begleitung des Adjutanten Grafen Moltke nach dem Lustgarten, wo Seine Majestät die Leibkompagnie und die 4. und 15. Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß besichtigte. An die Besichtigung schloß sich ein Parademarsch, zu dem die 6. und 7. Kompagnie herangezogen wurden. Inzwischen war das Leib-Garde-Husaren-Regiment allarmirt worden, welches zu Fuß im Lustgarten eintraf. Seine Majestät schritt die Front ab und ließ dann Exerzier-Uebungen vornehmen. Seine Majestät begab sich sodann nach dem Offizier-Kasino des 1. Garde-Regiments zu Fuß und nahm dort das Frühstück ein. In der Begleitung Seiner Majestät befanden sich der kommandirende General des Gardekorps von Winterfeld, die General-Adjutanten von Hahnke und von Plessen und zahlreiche fremdländische Offiziere.

Mülhausen i. Elsaß, 21. März. In einer gestern abgehaltenen Versammlung des Streik-Komitees wurde beschlossen, den Streik am Montag im ganzen hiesigen Textilindustriegebiete eintreten zu lassen. Die Arbeiter sämtlicher Fabriken, mit Ausnahme von drei, werden der Aufforderung Folge leisten. Die Haltung der Arbeiterschaft ist bis jetzt ruhig.

Schweiz.

Bern, 20. März. Die Verhandlung über die Interpellation betreffend den Rücktritt des Obersten Wille im Nationalrath füllten den ganzen Tag aus; schließlich wurde mit 76 gegen 40 Stimmen eine Resolution angenommen, in welcher das Vorgehen des Bundesraths in jeder Beziehung gebilligt wird. Ferner wurde ein Antrag angenommen in Betreff der Ernennung der Kommandanten zusammengesetzter Truppenkörper.

Bern, 21. März. Der neuernannte deutsche Gesandte in Bern, Graf von Tattenbach, überreichte, begleitet von dem bisherigen Geschäftsträger, Freiherrn von Bülow, und dem Militär-Attachee, Oberst Freiherrn von Seckendorff, heute Vormittag im Bundesrathshause sein Beglaubigungsschreiben. Unmittelbar darauf machten der Bundespräsident und der Vizepräsident dem Gesandten einen Gegenbesuch.

Belgien.

Brüssel, 19. März. König Leopold hatte heute mit dem Kriegsminister General Brassine eine vierstündige Unterredung, welche die militärische Lage am Oberkongo und am Nil, wie die zu ergreifenden militärischen Maßnahmen betraf. Den Ableugnungen der Brüsseler Kongoregierung legt die belgische Presse keinen Werth bei; der „Patriote" versichert, daß eine sehr starke, von dem Kommandanten Dhanis befehligte kongostaatliche Armee die äußerste Grenze besetzt hält. Ob sie den Derwischen bei einem etwaigen Einbruche in die Nordprovinzen den Weg versperren oder den Nil herabsteigen und auf Omdurman marschiren will — darüber schwebt tiefes Dunkel. — Nach den Beschlüssen der Kammerabtheilungen unterliegt es heute keinem Zweifel mehr, daß der Kongo-Eisenbahngesellschaft weitere 5 Millionen Fr. für den Bahnbau aus belgischen Staatsmitteln bewilligt werden. Der belgische Staat ist damit mit 20 Millionen Fr. bei der Kongoeisenbahn betheiligt. Der Schwerpunkt liegt jetzt an einer anderen Stelle. Der Kongostaat braucht für seine kriegerischen Unternehmungen Geld. Um es ihm zu verschaffen, hat der Rechtenführer Woeste beantragt, eine von dem belgischen Staate gewährleistete Anleihe von 20 Millionen Fr. zur Fertigstellung der Kongoeisenbahn zu bewilligen. Findet auch dieser Antrag, der eine kühne Schiebung darstellt, in parlamentarischen Kreisen scharfen Widerspruch, so wird doch stark hinter den Koulissen für ihn gearbeitet und es ist bekannt, daß einflußreiche Rechtenführer, wie Kammervorsitzender Beernaert, für diesen Antrag eintreten. Herr Woeste selbst ist zwei Mal in dieser Woche von dem Könige empfangen worden. Der Finanzminister De Smet, der mit dem Könige durch Dick und Dünn geht, ist für die Anleihe, wenn sich eine Kammermehrheit für sie findet.

Frankreich.

Paris, 18. März. Die Sozialisten haben einen schüchternen Versuch gemacht, sich der Weltausstellung von 1900 zum Zwecke sozialistischer Versuche zu bemächtigen. Ihre Redner haben vorgeschlagen, in das Gesetz über die Weltausstellung verschiedene Bestimmungen aufzunehmen, die ebenso viele Punkte ihres Parteiprogramms verwirklichen sollten. Die Ausstellung ist ein staatliches Unternehmen, das mit öffentlichen Mitteln ausgeführt wird. Der Staat soll mit dem Beispiel vorangehen und die ersten Schritte auf der Bahn des Kollektivismus thun. Auf den Arbeitplätzen des Marsfeldes und der Invalidenesplanade soll der Achtstundentag eingeführt und jedem Arbeiter ein Mindestlohn zugesichert werden. Jede Woche soll eine volle Ruhepause von 36 Stunden enthalten. Ein Feilschen um den Lohn soll nicht stattfinden. Die Arbeit soll nach dem Maßstabe der sogenannten „prix de séries" bezahlt werden, das heißt nach dem Verzeichniß der Preise, die die Stadt Paris jährlich für alle Arten Arbeiten, die beim Baugewerbe vorkommen, veröffentlicht. Die Regierung verhielt sich indeß gegen die Forderungen ablehnend. Freilich that sie es mit Schonung. Sie erhob keine grundsätzlichen Einwände. Sie machte nur geltend, daß gerade die Weltausstellung Versuche gewagter Art nicht gestatte. Es sei nicht möglich, den Achtstundentag einzuführen und die 36-Stundenruhe zu verbürgen, da die Arbeit bei einer Veranstaltung dieser Art häufig mit größter Eile ausgeführt werden müsse. Es könne nöthig werden, Tag und Nacht zu arbeiten, und da könne die Regierung sich nicht durch ein Gesetz die Einschränkung der Arbeitzeit auferlegen lassen. Das einzige, was Herr Bourgeois zusichern wollte, war, daß die Ausstellungsarbeiter „mit Menschlichkeit behandelt werden" würden. Zu einem solchen Zugeständniß bedarf es wirklich keines radikalen und verschämt sozialistischen Ministeriums. Mit Menschlichkeit behandeln heutzutage auch sonst ganz rückschrittlich gesinnte monarchische Regierungen die Arbeiter. Von nicht sozialistischer Seite wurde zuerst die Ausschließung aller ausländischen Arbeiter, und als dies zu weitgehend gefunden wurde, die Beschränkung ihrer Verwendung auf höchstens zehn v. H. beantragt. Darauf ging die Regierung mit Vergnügen ein. Die Absperrung gegen Fremde muthet zwar gerade bei einem Weltausstellungsunternehmen seltsam an, aber bei dieser Erwägung hält man sich hier nicht auf.

Paris, 19. März. Ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 17. März verfügt, daß der Militärgouverneur von Paris, General Saussier, dessen Amtszeit am 27. März abgelaufen wäre, noch länger auf seinem Posten bleibe. General Saussier bekleidet diesen seit dem 27. März 1884, und seitdem wurden seine Vollmachten von drei Jahren zu drei Jahren erneuert. Diesmal wird er aber vor Ablauf derselben ersetzt werden müssen, da er im Januar 1898 die Altersgrenze erreicht, das heißt 70 Jahre alt wird und dann vorschriftsmäßig kein Kommando mehr inne haben darf. General Saussier ist von den Radikalen und der Revolutionspartei immer angefeindet worden. Sein Bleiben wird daher auch von Freunden der Regierung sehr schroff beurtheilt, und Rochefort, der ihr sonst gern zu Gefallen redet, verfällt diesmal in seine gewohnte Schimpferei. „Platz für die Alten", überschreibt er seinen Artikel, in dem er eine Menge schlechter Witze über die Gesinnung und die Leibesbeschaffenheit des Generals reißt, den man über See gegen die Engländer aussenden sollte, weil ein solcher Fettklumpen die ganze Flotte über Wasser halten könne.

Italien.

Genua, 21. März. Ihre Majestäten der deutsche Kaiser und die Kaiserin werden mit den beiden ältesten Prinzen Dienstag, den 24. März, Nachmittags gegen 5½ Uhr, hier eintreffen und sich direkt an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" begeben, welche bald darauf nach Neapel in See geht, wo Ihre Majestäten bis Ende des Monats zu verweilen und dann Palermo zu besuchen gedenken. In Neapel dürfte die Ankunft am Mittwoch, den 25. März, erfolgen. Das in Dienst stehende italienische Geschwader unter dem Befehl des Admirals Canevaro, welches sich gegenwärtig in Syracus befindet, geht von dort nach Palermo, um bei der Ankunft der deutschen Majestäten dort zugegen zu sein.

England.

London, 21. März. Nach einer Meldung der „Times" ist Cecil Rhodes am Donnerstag in Beira eingetroffen und hat, nachdem er bei dem portugiesischen Gouverneur von Mozambique gespeist hatte, die Reise nach Mashonaland fortgesetzt.

Wie den „Times" aus Newyork von gestern gemeldet wird, verlautet dort gerüchtweise, Präsident Cleveland werde in der nächsten Woche eine auf Kuba sich beziehende Botschaft an den Kongreß richten.

Rußland.

Petersburg, 21. März. Ein kaiserlicher Erlaß ernennt die Kaiserin zur Protektorin des kaiserlichen Vaterländischen Frauenvereins und überträgt ihr auch den Vorsitz im Vorstande des Vereins. Die verwittwete Großfürstin Konstantin ist der Obliegenheiten des Vorsitzes enthoben worden.

Der Gouverneur von Tobolsk, Bogdanowitsch, ist an Stelle Galkin-Wrasskys zum Chef der Gefängnißverwaltung ernannt worden.

Petersburg, 21. März. Der bisherige Botschaftsrath bei der russischen Botschaft in Rom, Baron Meyendorff, befindet sich gegenwärtig hier und wird alsbald nach Lissabon abreisen, da er zum russischen Gesandten dortselbst ernannt worden ist. Die Nachricht ausländischer Blätter, daß Meyendorff nach Abessinien abreise mit dem Auftrage, dem Negus Menelik das Kreuz des St. Georgen-Ordens zu überbringen, ist durchaus falsch.

Petersburg, 21. März. Der frühere Konsul Naletow in Samsun ist zum russischen Konsul in Rustschuk ernannt worden. Der Dragoman des russischen Konsulats in Jerusalem, Wpewodsky, wurde zum Vizekonsul in Sofia, und Tscherkawsky zum Vizekonsul in Varna ernannt.

Petersburg, 21. März. Auf kaiserlichen Befehl wird die große Messe von Nischnij-Nowgorod in diesem Jahre nicht, wie sonst, am 15. Juli, sondern zu derselben Zeit, wie die Ausstellung, nämlich in den ersten Tagen des Mai eröffnet werden.

Serbien.

Belgrad, 21. März. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß die in den letzten Tagen in der ausländischen Presse verbreiteten Krisengerüchte nicht aus Belgrad stammen, sondern sämtlich, wie festgestellt wurde, im Auslande ausgestreut wurden, um den angebahnten Abschluß der Anleihe zu erschweren oder gänzlich zum Scheitern zu bringen. Es stehe ferner fest, daß zwischen dem Könige und der Regierung völlige Uebereinstimmung bezüglich der schwebenden Fragen herrsche. Nach der gestern erfolgten Rückkehr des Finanzministers Popowitsch aus Nisch, wo er dem Könige über die Finanzangelegenheit Vortrag gehalten hatte, trat sogleich der Ministerrath zusammen und stellte endgültig die Richtweise fest für die Haltung des Finanzministers bei Abschlußverhandlungen in Paris, wohin sich der Minister noch gestern Abend mit dem Orientexpreßzug begeben hat.

Der Ministerpräsident Novakowitsch und der Kriegsminister Franassowitsch werden morgen nach Nisch reisen, um dem Könige über die laufenden Angelegenheiten Bericht zu erstatten.

Amerika.

Washington, 21. März. Im Senate brachte Morgan den gemeinsamen Beschlußantrag der

beiden Kammern ein, durch welchen die Aufständischen auf Kuba als kriegführende Partei anerkannt werden. Dieser gemeinsame Beschlußantrag soll an Stelle des gegenwärtig noch schwebenden besonderen Beschlußantrages des Senats in dieser Angelegenheit treten. Nach der Verfassung muß ein gemeinsamer Beschlußantrag dem Präsidenten unterbreitet werden, was bei einem besonderen Beschlußantrage einer der Kammern nicht der Fall ist. Der Präsident hat sich über einen gemeinsamen Beschlußantrag innerhalb innerhalb 10 Tagen zu entscheiden.

Washington, 20. März. Der Wahl-Ausschuß des Senats hat beschlossen, einen Abänderungsvorschlag zur Verfassung zu befürworten, in welchem bestimmt wird, daß die Senatoren durch direkte Volksabstimmung gewählt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. März. Wie die Bräunlich'sche Rhederei uns mittheilt, findet die Abfahrt ihrer Dampfer vom Dampfschiffsbollwerk nach Gotzlow heute, Sonntag, den 22., bis 8 Uhr Abends, nicht stündlich, sondern ausnahmsweise alle halbe Stunde statt.

— Der Spielplan des Stadttheaters ist dahin geändert worden, daß heute Abend eine nochmalige Aufführung von „Aida" mit Herrn Runcio als „Radames" stattfindet und am Nachmittag „Von Stufe zu Stufe". Am Montag folgt dann bei kleinen Preisen „Götz von Berlichingen" mit Herrn Pettera in der Titelpartie.

* Vom Flur des Hauses Pölitzerstraße 1 wurde vorgestern ein Kinderwagen, den ein Schneider aus Bredow dort untergestellt hatte, gestohlen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 15. bis 21. März 1332 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Dem Dr. Piper in Stralsund ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Februar 1896.) Es sind ernannt: zum Amtsrichter: der Staatsanwalt Oppermann aus Stettin bei dem Amtsgericht I in Berlin und der Gerichtsassessor Draeger aus Driesen in Schivelbein; zum Referendar: die Rechtskandidaten von Schaikowski, Büttner und Kolbe; zum Notar: der Rechtsanwalt Lurje in Stettin, mit dem Wohnsitze daselbst; zum Kanzlisten bei der Staatsanwaltschaft in Stettin: der Kanzleidiätar Krüger daselbst; zum Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem Amtsgericht in Ueckermünde: der Stadtsekretär Wallbaum daselbst. — Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: die Gerichtsschreiber, Sekretär Moldt in Barth und Schultze in Stargard i. Pom., der Gerichtsvollzieher Fleischhauer in Wolgast und der Gerichtsdiener Gustke in Penkun. — Es sind gestorben: der Kreisgerichtssekretär z. D., Kanzleirath Koglin in Dramburg, der Gerichtsschreiber, Sekretär Busse in Wollin, der Gerichtsschreibergehülfe, Assistent Lange in Bahn, der Rechtsanwalt und Notar Wittstock in Regenwalde. — Der Amtsrichter Meyer ist von Ratzebuhr nach Schmiedeberg i. Sachsen versetzt und der Referendar Ollmann in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kassel übernommen. — Der Rechtsanwalt Eggert in Bublitz ist in der Rechtsanwaltsliste daselbst gelöscht, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Köslin zugelassen und in die Rechtsanwaltsliste daselbst eingetragen.

— In der Woche vom 8. bis 14. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 192 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 138 Erkrankungen (1 Todesfall) zu verzeichnen waren, davon 4 Erkrankungen in Stettin. Besonders stark zeigte sich die Krankheit im Kreise Naugard mit 25 und im Kreise Demmin mit 24 Erkrankungen. Sodann folgt Scharlach mit 29 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 11 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Diphtherie erkrankten 24 Personen (3 Todesfälle), davon 4 Personen (1 Todesfall) in Stettin. An Kindbettfieber erkrankte 1 Person im Kreise Randow. Im Kreise Anklam kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Ostereier.

Das Osterfest naht und mit ihm werden auch die alten Ostergebräuche wieder aufgenommen, welche sich von Alters her bis zur heutigen Zeit erhalten haben. Die Jungfrauen lassen es sich zum Theil auch heute nicht nehmen, „stumm wie ein Fisch" das „Osterwasser" zu holen und mit diesem das Glück, vor allem aber sichere Liebe mit in das Haus zu bringen. Von allen alten Gebräuchen ist jedoch das Schenken resp. Suchen von Ostereiern erhalten geblieben und von Jahr zu Jahr wird darin mehr Luxus entfaltet. Das Osterei wurde für das Symbol der Fruchtbarkeit gehalten und als solches durch die alten Römer zu dem deutschen Volke gebracht, dasselbe soll nach dem alten Glauben von einem Hahn oder dem „Osterhasen" gelegt sein. Schon in alter Zeit schmückte man es mit bunter oder goldener Farbe und versah es mit allerlei Sinnsprüchen oder Bildern. Die Ostereier wurden besonders im 18. Jahrhundert zum Osterfeste verschenkt und dienten zu allerlei Dingen; sie ließen Hexen erkennen, sollen gegen Blitzgefahr schirmen, lassen das Vieh gedeihen, geben Gesundheit, Glück im Spiel u. dergl. Allgemein hat sich das Osterei als Geschenk für die Kinder erhalten, die es am Gründonnerstag oder Ostermontag im Versteck aufsuchen müssen, auch in der deutschen Kaiserfamilie fehlt für die Prinzen am Osterfeste nie das Eiersuchen. Die Ostereier selbst haben im Laufe der Jahre eine starke Veränderung erfahren und heute wird damit schon übertriebener Luxus getrieben, als Atrappen mit sinnigen Geschenken werden sie den Damen dargebracht und in verlockendster Ausstattung bieten sie Chokoladen- und Konfitüren-Geschäfte feil. Aber trotzdem fehlen in den meisten Hauswirthschaften die gefärbten Ostereier nicht; einige Winke über das Färben derselben werden daher vielen Hausfrauen gewiß willkommen sein. Da die Eier eine poröse Schale besitzen, so nimmt letztere eine im Wasser leicht lösliche Farbe gern an; man muß jedoch die Farbe sehr sorgfältig wählen, weil durch die Sprünge der Schale Farbe in das Innere des Eies gelangen kann. Am besten stellt man für jede Farbe zuerst durch fünf Minuten langes Kochen mit dem nur in kleiner Menge anzuwendenden Färbemittel eine Färbebrühe her, in der man die Eier 8—10 Minuten kochen läßt. Grün färbt man mit einer Handvoll frischer Saat, dunkelgrün mit getrockneten Malvenblüthen von besonders dunkler Art, gelb mit Saffran oder Gelbholz, goldgelb mit Zwiebelschalen, strohgelb mit Mandelschale, zitronengelb mit Brennnesselwurzel, braun mit Krapp, roth mit Pernambukholz. Auch Zeichnungen lassen sich auf den Eiern anbringen. Zu diesem Zweck legt man Blätter von Petersilie, Schafgarbe oder dergl. auf das Ei, bindet dies mittels eines leinenen Lappens fest und kocht es in der Färberbrühe aus Pernambukholz; dann erhält man rothe Eier mit weißen Blättern; Steine, Herzen, Thierbilder u. s. w. aus Zwiebelschale geschnitten und auf Eier befestigt, geben rothe Eier mit gelben Figuren. Zartes Rosa bis Purpurroth erhält man aus mehr oder weniger gepulverter Kochenille. Wenn man gezupfte Seidenpflöckchen an das Ei festbindet und in der Farbebrühe kocht, so wird nun die Schale des Eis marmorirt erscheinen. Blau färbt man mit Lackmus, wozu ein Körnchen Soda gefügt werden kann. Auf so gefärbten Eiern kann man mit verdünntem Essig rothe Zeichnungen anbringen. Am bequemsten aber ist die Anbringung sogenannter Abziehbilder, wie man sie in jeder Papierhandlung billig erhalten kann.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Bei Karl Flemming in Glogau ist eine **neue Karte von Transvaal** in großem Format von A. Herrich, Preis 50 Pf., erschienen. Dieselbe ist genau, gut leserlich, giebt über alle Verhältnisse, Goldfelder 2c., Aufschluß und ist zu empfehlen. [55]

Vermischte Nachrichten.

— (Münzauktion zu München.) Am 23. März und folgende Tage kommen unter Leitung des Experten Otto Helbing in München, Maximilianstraße 32, I. l., verschiedene Münzsammlungen zur Versteigerung; sehr werthvolle und seltene Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit, sowie Medaillen auf berühmte Personen enthaltend. Der Katalog, 3176 Nummern mit ca. 4600 Münzen und Medaillen, ist gratis vom Obigen zu beziehen.

Lüttich, 19. März. Eines Mordversuchs gegen seine beiden Eltern hat sich ein hiesiger 21jähriger Student, der mißrathene Sohn einer angesehenen Familie, schuldig gemacht. Nachdem er mittelst eines Nachschlüssels aus dem Geldschrank seines Vaters 10 000 Franks in Werthpapieren gestohlen hatte, steckte er Nachts das Haus in Brand. Vorher hatte er unter die Kopfkissen seiner Eltern zwei Sprengkörper gelegt und eine an diesen befestigte Zündschnur angezündet. Glücklicherweise verhinderten die dicken Kissen eine stärkere Explosion, doch wurden beide Eltern aus dem Bett geschleudert und verletzt. Das Feuer konnte von den herbeieilenden Hausgenossen gelöscht werden. Der Thäter ist flüchtig; er schrieb an seine Eltern einen Brief, in dem er sie um Verzeihung bat und seinen Selbstmord ankündigte. Alle bisherigen Nachforschungen nach ihm waren vergebens, dagegen wurde in Folge der von der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Untersuchung ein Franzose als Mitschuldiger verhaftet. Man fand bei ihm einige der gestohlenen Werthpapiere; auch ist bereits festgestellt, daß er die Zündschnur in einem hiesigen Laden gekauft hat. Die Mutter des entflohenen Studenten ist gefährlich erkrankt.

Schiffsnachrichten.

Madrid, 21. März. An Bord des Kreuzers „Maria Teresa", der bei El Ferrol, Seefestung an der Nordküste Spaniens, vor Anker lag, explodirte während einer Artillerieschießprobe eine Kanone. Drei Offiziere und sechs Seesoldaten wurden schwer verwundet.

London, 20. März. Auf der Fahrt des Schooners „Maria" von Singapore nach den Karolineninseln begann, wie wir kurz gemeldet, die meist aus Chinesen bestehende Mannschaft unter der Führung des Bootsmannes eine Meuterei. Der Bootsmann schlich sich in die Kajüte des Kapitäns und schlug ihm den Kopf ab. Auf die Hülferufe der Frau des Schiffsführers erschien der Deutsche Hohlmann. Auch dieser wurde von den Meuterern niedergemetzelt. Darauf griffen sie einen farbigen Fahrgast an, von dem sie glaubten, daß er auf Seite des Kapitäns stände. In seiner Angst sprang der Neger über Bord. Einige nachgesandte Schüsse tödteten ihn. Die Leichen des Kapitäns und Steuermanns wurden an den Anker gebunden und darauf in die See gelassen. Die Frau und der kleine Sohn des Kapitäns mußten in der Kajüte bleiben. Schließlich begann der Streit unter den Meuterern selbst. Drei wurden umgebracht. Der Rest segelte nach den Pelewinseln. Dort wurden sie von einem spanischen Kreuzer abgefaßt, der sie sofort nach Manila brachte.

Viehmarkt.

Berlin, 21. März. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4826 Rinder, 8968 Schweine, 1437 Kälber, 10 164 Hammel.

Am Rindermarkt war das Angebot an schweren knochigen Ochsen und mittleren Kühen zu stark; die Preise wichen, das Geschäft wurde gedrückt und schleppend. Nur feine schwere Stiere (1300 Pfund lebend und mehr) waren knapp und erzielten theilweise erheblich über Notiz. Es bleibt großer Ueberstand. 1. Qualität 52—56 Mark, 2. Qualität 47—51 Mark, 3. Qualität 41—45 Mark, 4. Qualität 35—39 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ebenfalls gedrückt und schleppend und wird nicht geräumt. 1. Qualität 39 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 37—38 Mark, 3. Qualität 34—36 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und flau; es wird schwerlich ausverkauft. 1. Qualität 54—56 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 50—53 Pf., 3. Qualität 46—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ziemlich günstig bis gegen 11 Uhr, als plötzlich (wegen Klauenseuche bei zwei Posten im Stall befindlicher Ueberständer) um 11 Uhr von der Veterinär- und Aufsichtsbehörde die Ausfuhr von Hammeln gesperrt wurde. Es trat völlige Deroute ein, so erheblich, daß wir uns außer Stande sehen, die Preise für die Qualitäten zu klassifiziren. Es wurden 30—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht bezahlt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 21. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,35 bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,65 bis 12,85, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,45—10,45. Stetig. Brod-Raffinade I. 25,25. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,00 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,45 G., 12,55 B., per April 12,52½ G., 12,55 B., per Mai 12,62½ G., 12,67½ B., per Juli 12,82½ G., 12,87½ B., per Oktober-Dezember 11,52½ G., 11,57½ B. Still.

Hamburg, 21. März, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendemnet neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,47½, per April 12,52½, per Mai 12,62½, per Juli 12,87½, per Oktober 11,65, per Dezember 11,55. Stetig.

Hamburg, 21. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 67,00, per Mai 66,75, per September 62,50, per Oktober —,—, per Dezember 58,25. Ruhig.

Pest, 21. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Frühjahr 6,71 G., 6,73 B., per Mai-Juni 6,81 G., 6,82 B., per Herbst 7,04 G., 7,06 B. Roggen per Frühjahr 6,35 G., 6,37 B., per Herbst 5,84 G., 5,86 B. Hafer per Frühjahr 6,24 G., 6,26 B. Mais per Mai-Juni 4,17 G., 4,18 B., per Juli-August 4,35 G., 4,37 B. Kohlraps per August - September 10,60 G., 10,70 B. — Wetter: Schön.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. März. (Privat-Telegramm.) An dem heutigen Jubelfeste des Reichstags betheiligten sich 375 Herren. Als Ehrengäste erschienen der Reichskanzler von Hohenlohe, von Bötticher und Miquel. Den ersten Toast auf Se. Maj. den Kaiser brachte der Präsident Buol aus. Anknüpfend an die Worte des Kaisers: „Ein Reich, ein Gott, ein Volk", feierte Buol die Verdienste des deutschen Volkes um das Zustandekommen des deutschen Reiches; der Toast schloß: Ich trinke auf das Wohl eines mächtigen und glücklichen deutschen Volkes, und ich rufe: Seine Majestät, unser allverehrter, allergnädigster deutscher Kaiser, die deutschen Fürsten und freien Städte leben hoch! Nach dem dritten Gange feierte der Reichskanzler in wärmsten Worten die Paladine der großen Zeit, den bewährten Heerführer König Albert von Sachsen, die Heldengestalt des Kaisers Friedrich, des Kronprinzen, der durch Liebe, die er sich im ganzen deutschen Volke errungen, das erste Band geschlungen, das die deutschen Stämme zu gemeinsamem Bunde vereinte; dann gedachte der Reichskanzler in seiner Festrede der Feldmarschälle v. Roon und v. Moltke, sowie des Fürsten Bismarck, des größten unter den Männern jener Zeit, welcher noch aufrecht steht wie eine Eiche im Sachsenland, der mit sorgendem Blick den Geschicken des Reiches folgt und manches mahnende Wort an die Epigonen großer Zeit gerichtet hat, der als treuer Diener seines kaiserlichen Herrn der eigentliche Schaffer des deutschen Reiches geworden ist. Lassen Sie uns, schloß Hohenlohe, — und hier spreche ich zu den politischen Gegnern des ersten Kanzlers — lassen Sie uns heute die Tage des Kampfes und Streites vergessen und vereinigen wir uns Alle zu dem Rufe: Fürst Bismarck lebe hoch! Die Festversammlung stimmte begeistert ein.

Berlin, 21. März. Die Börsenkommission des Reichstags hat heute die zweite Lesung beendet. § 72a erhielt folgende Fassung: „Wer für Mittheilungen in der Presse, durch die auf den Börsenpreis eingewirkt werden soll, Vortheile gewährt oder verspricht oder sich Vortheile gewähren oder versprechen läßt, die in einem auffälligen Mißverhältniß zur Leistung stehen, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der sich für Unterlassung von Mittheilungen Vortheile gewähren läßt. Der Versuch ist strafbar." Das ganze Gesetz wurde mit 9 gegen 3 Stimmen angenommen.

Köln, 21. März. Die „Köln. Ztg." läßt sich aus Petersburg melden, daß der dorthin berufene General Kuropatkin nicht zum Kriegsminister, sondern zum Generalgouverneur des Kaukasus in Aussicht genommen sei.

Darmstadt, 21. März. Die Generalversammlung der Bank für Handel und Industrie ertheilte der Geschäftsleitung pro 1895 einstimmig Decharge und setzte die Dividende auf 8¼ Prozent fest. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsrathsmitgliedes von Wittgenstein-Köln wurde Eduard Carp-Ruhrort gewählt.

Paris, 21. März. Dem „Matin" zufolge dürfte Decrais zum Nachfolger des Botschafters Herbette ausersehen werden.

Paris, 21. März. „Figaro" kritisirt das Verhalten des Ministers Berthelot in der egyptischen Frage und meint, der Kriegszug nach Dongola werde trotz alledem stattfinden und zur Befestigung der Stellung Englands in Egypten beitragen. Die Ungeschicklichkeit des jetzigen französischen Ministeriums bilde eine öffentliche Gefahr.

Paris, 21. März. Der Prinz Henri von Orleans sendet dem „Matin" ein Schreiben, worin er energisch dementirt, daß er eine politische Rolle zu spielen gedenke. In dem Schreiben heißt es: „Es giebt nur einen Prätendenten auf die Krone Frankreichs, meinen lieben Vetter den Herzog von Orleans."

Rom, 21. März. Wie aus Massowah depeschirt wird, ist das Heer Meneliks im Vorrücken begriffen. Die Lage Adigrats sei unhaltbar. Der Fall des Forts stehe bevor. General Baldissera biete für den Abzug der Garnison dieselben Bedingungen, wie sie bei der Kapitulation Makalles ausgemacht waren. Die Munition sei so gering, daß die Mitrailleusen nur eine Viertelstunde hindurch feuern könnten. Auch an Trinkwasser fehle es. Mittlerweile machen die Friedensverhandlungen Fortschritte, ja es scheine sogar der Abschluß nahe.

Der „Popolo Romano" und die „Tribuna" behaupten, Ministerpräsident Rudini habe den König um die Ermächtigung zur eventuellen Auflösung der Kammer gebeten, der König habe das aber entschieden abgelehnt. Die heutige Abstimmung wird mit großer Spannung erwartet. Auf alle Fälle dürfte die Regierung nur eine geringe Majorität erzielen.

Mailand, 21. März. Seit einigen Tagen finden hier Studentendemonstrationen wegen mißliebiger Professoren statt. Gestern nahmen dieselben einen derart stürmischen Charakter an, daß die Universität geschlossen werden mußte.

Bergamo, 21. März. Die große Baumwollspinnerei von Ponte di Rossa wurde gestern Abend von einem großen Feuer heimgesucht. Das ganze Etablissement ist zerstört. Der Brand dauert noch fort. Der Schaden beträgt 1½ Millionen Lire. 1400 Arbeiter sind brodlos geworden.

London, 21. März. Nach einer Meldung aus Massowah haben die Derwische die Vorposten von Kassala angegriffen und zwar in dem Augenblick, wo eine Proviant-Karawane in das Fort einzog. Eine Kompagnie der Besatzung sprengte die Derwische auseinander. Am anderen Tage griffen die Derwische das Fort Sabderat an, wurden aber viermal zurückgeschlagen. Hauptmann Heusch zog sich, da er befürchtete, umzingelt zu werden, in das Gebirge zurück. Die vom General Baldissera nach Keren gesandte Operationstruppe besteht aus drei Bataillonen Eingeborenen und einer Batterie.

Während der Osterfeiertage wird in der Nähe von London eine Truppenschau stattfinden, an welcher 50 000 Mann aller Armeekorps Nordenglands und Schottlands theilnehmen werden.

Belgrad, 21. März. Die bulgarischen Grenzbehörden an der serbischen Grenze wurden angewiesen, sämtliche Emigranten aus Rußland als amnestirt einzulassen, mit Ausnahme von Benderow und Gruew.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — A. R. Kr., Kammin. Eine Klage würde immer zu Ihrer Verurtheilung führen, denn Sie selbst haben die Ausstellung des Attestes vom Kreisphysikus verlangt. Sie haben also zunächst zu zahlen, dann aber machen Sie unter Begründung des Thatbestandes die Forderung der Kosten bei dem Stettiner Landgericht geltend. — P. G. Die Kündigung ist während des ganzen Tages zuläßig. — Otto H. Das Kartenspiel ist schon eine sehr alte Unterhaltung, am längsten haben es die Chinesen; nach Europa sind die Spielkarten wahrscheinlich durch die Sarazenen gekommen und sie waren schon im 13. Jahrhundert so üblich, daß Ludwig der Heilige 1254 ein Verbot gegen das Kartenspiel erließ. — M. St., hier. Nach dem neuen Stempelsteuergesetz beträgt der Steuersatz für den Antrag auf Eintragung der Abtretung einer Hypothek oder Grundschuld im Grundbuche 1/50 vom Hundert des Betrages der Hypothek oder Grundschuld. — H. R. 1. Mit einem Dampfer erfordert eine solche Fahrt 7 bis 8 Wochen, mit einem Segelschiff spielt die Witterung bei der Dauer der Reise eine große Rolle, die Tour kann 3—5 Monate währen. 2. Uns ist kein Mittel bekannt, es dürfte auch kaum ein solches geben. — H. R., Bremen. Wie die ganze Sache liegt, würden wir Ihnen auf alle Fälle rathen, die Sache baldmöglichst einem Rechtsanwalt zu übergeben, damit derselbe die Rechte ihrer Frau vertritt, sonst könnten dieselben leicht gefährdet werden, denn es müssen dabei wichtige Rechtsfragen erörtert werden. — E. S. 42. Unter diesen Umständen muß der Wirth das Handgeld zurückzahlen. — Paul S. Eine Spezial-Zeitschrift giebt es dafür nicht, doch erscheint in Dresden eine „Vierteljahrsschrift für moderne Kindergarderobe" und auch die Zeitschrift „Die Bekleidungs-Industrie", welche in Berlin erscheint, bringt darüber Artikel. — E., Stettin. 1. Die Frage läßt sich mit Bestimmtheit nicht beantworten. 2. Im Regierungs-Bezirk Stettin befinden sich folgende Oberförstereien: Kehrberg bei Fiddichow, Jakobshagen, Mühlenbeck, Klütz bei Ferdinandstein, Friedrichswalde, Pütt, Rothensier bei Naugard, Stepenitz, Hohenbrück bei Hammer, Grünhaus bei Treptow a. R., Warnow (Insel Wollin), Misdroy, Friedrichsthal bei Swinemünde, Pudagla, Falkenwalde, Ziegenort, Mützelburg, Neuenkrug, Rothemühl, Torgelow, Eggesin, Rieth, Jäckemühl, Golchen und Grammenthin. — Otto L. Der letzte Termin, an welchem Sie gesetzlich verpflichtet sind, das Kind zur Schule zu schicken, ist Michaelis d. J. — C. B. Bis zum vollendeten 24. Jahre ist zur Eingehung einer Ehe die Erlaubniß des Vaters oder Vormundes nöthig. — C. B., Grünhof. Ein Nachtrag ist nicht zuläßig, dagegen bleibt das von der Frau Erworbene auch deren Eigenthum. — W. S. Da die Ehefrau befugt ist, einen Vertrag rechtsgültig abzuschließen, und dies von Ihrer Frau geschehen ist, so müssen Sie auch den von derselben unterzeichneten Vertrag respektiren. Der Wirth ist also in seinem Recht und im Falle einer Klage würden Sie verlieren. — A. B. Für Ihren Zweck halten wir die „Saale-Zeitung" und den „General-Anzeiger", beide in Halle erscheinend, für die besten, in beiden kostet die Zeile 20 Pf., bei Lokalinseraten 15 Pf.

Wetteraussichten für Sonntag, den 22. März.

Ruhiges, zeitweise nebeliges, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter mit hoher Tagestemperatur.

Wasserstand.

Am 20. März: **Elbe** bei Aussig + 2,68 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,32 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,14 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,14 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel — 0,48 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,64 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,50 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,08 Meter. — Am 19. März: **Netze** bei Usch + 1,43 Meter.

Berlin, den 21. März 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,30bB	Westf. Pfbr.	4%	106,00b
do.	3½%	105,60B	do.	3½%	102,10b
do.	3%	99,75b	Wstp.rttsch.	3½%	100,50bG
Pr.Consl.Anl.	4%	106,20B	Kur- u. Nm.	4%	106,00B
do.	3½%	105,50B	Lauenb. Rb.	4%	105,80G
do.	3%	99,60B	Pomm. do.	4%	106,00b
Pr.St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,40b
P St-Schld.	3½%	100,40G	Posensche do.	4%	106,00G
Berl.St.-O.	3½%	102,00bB	Preuß. do.	4%	106,00b
do. n.	3½%	103,75B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,90b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,25b	Sächs. do.	4%	105,75G
Wstp.P.-A.	3½%	102,25G	Schles. do.	4%	105,60bG
Berl. Pfdbr.	5%	120,75b	Schl.-Holst.	4%	105,80G
do.	4½%	118,20G	Bad. Esb.-A.	4%	105,10B
do.	4%	113,60G	Baier. Anl.	4%	106,00bG
do.	3½%	105,50G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,75b
Kur-u.Nm.	3½%	101,00G	Hmb.Rente	3½%	106,60G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	101,50G	Pr. Pr.-A.	—	—,—
	3½%	101,30G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,25b
	3%	95,40b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,75b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60b	Mein.7-Gld. Loose	—	23,10G
Pomm. do.	3½%	100,60bG			
do.	4%	—,—			
do.	3%	95,30b			
Posensche do.	4%	101,50G			
do.	3½%	100,60bG			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9410,00G	Elberf. F.	240	4700,00B
Berl.Feuer.	170	2250,00G	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	4850,00B
Berl. Leb.	190	3990,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7980,00G	Preuß. Leb.	42	845,00G
Concordia	400	1245,00G	Preuß. Nat.	51	986,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	59,00bG	Oest. Gd.-R.	4%	103,50bG
Buk. St.-A.	5%	99,90bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100 10b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	35,50b	R. co. A. 80	4%	—,—
Ital. Rente	4%	82,80b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	95,50B	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	95,80B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	112,00G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	170,00B
do.	4⅕%	— —	do. Bodencr.	5%	120,80bG
do.Silb.-R.	4⅕%	100,80bG	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,30G
do. 250 54	4%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do.60er Loose	4%	152,50b	do. n.	5%	—,—
do.64er Loose	—	339,75b	Ung. G.-Rt.	4%	103,50bG
Rum. St.-	5%	1 2,75bG	do. Pap.-R.	5%	—,—
A.-Obl.	5%	102,75G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,00G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,50B	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do.(rz.100)	4%	104,30G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,80G	do.	3½%	101,30bG
do.	4%	101,90bG	do.Com.-O.	3½%	100,00bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G	do.(rz.100)	3½%	100,60bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40G	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
Pr.B.-B. unkndb. (rz. 110)	5%	116,75G	do.	4%	104,75bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109,75G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,80G	do.(rz.110)	4½%	110,25G
			do. (rz. 110)	4%	107,00B
			do.) rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	121,75bG	Hibernia	5½%	160,10b
Boch. Bw. A.	—	88,25bG	Hörd. Bgw.	0	11,90bG
do. Gußst.	4½%	156,25bG	do. conv.	0	16,50B
Bonifac.	0	106,10bG	do. St.-Pr.	0	39,25G
Donnersm.	6%	151,50bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	40,60bG	Laurahütte	4%	153,10bG
Gelsenkch.	6%	163,60b	Louise Tiefb.	0	58,00bG
Hark. Bgw.	0	97,00bG	Mk.-Wstf.	6	121,50b
			Oberschles.	1%	80,40bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,20B	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,50B
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100,50b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,30G
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,00bG
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,00B
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,40bB
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,80G
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	106,30B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,25G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	124,40b
Ostpreußische Südbahn	4%	119,75bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	57,50b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güterb.	4%	84,30b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	153,25b	Gal. C. Ldw.	5%	110,80bG
Mainz-Ludwigshafen	4%	124,25b	Gotthardb.	4%	172,60b
Marienburg-Mlawka	4%	89,75b	It. Mittmb.	4%	90,10b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	95,50b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	138,40b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	142,90G
Amstd.-Rttb.	4%	105,50G	Sdöst. (Lb.)	4%	42,00B
			Warsch.-Ter.	5%	—,—
			do. Wien	4%	232,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	72,00b	Disc.-Com.	8%	215,90b
Berl. Eff. B.	4%	128,50bB	Dresd. B.	8%	154,70bB
do. Hdlsges.	4%	153,50bG	Nationalb.	6½%	142,60b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,00bG	Pomm. Hyp conv.	6%	143,00bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	177,00bG
Deutsch. B.	9%	194,90b	Reichsbank	6,25%	159,50bG
Dtsch. Gen.	5%	119,00B			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,45B
Souvereigns	20,44b	Franz. Banknot.	81,10G
20 Frcs.-Stücke	16,26b	Oester. Banknot.	169,85b
Gold-Dollars	4,1875b	Russische Not.	217,20b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	75,75bB	Harb. Wien Gum.	20%	333,60b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	339,00bG
Leopoldshall	3½%	86,75G	Magdeb. Gas-Ges.	6%	122,00G
Oranienburg	6%	162,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	219,00bG
do. St.-Pr.	6%	165,25bG	do. (Lüders)	8%	212,00bG
Schering	15%	250,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	183,50G	Hallesche	28%	408,00bG
Union	8%	—,—	Hartmann	7	183,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	69,10bG
Möller u. Holberg	0	3,75G	Schwarzkopf	12½%	265,75bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	141,40bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	110,40b
St. Chamott-Fabrik	15%	235,00bG	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	188,75G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	106,75bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	127,25G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	313,00bB
Danziger Oelmühle	—	101,00bG	Stett. Electr.-Werke	6%	138,75b
Dessauer Gas	10%	201,75bG	Stett. Pferdebahn	3%	97,75bB
Dynamite Trust	10%	151 70b	R. Stett. D.-Comp.	0%	62,75G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛ b.

Wechsel-Cours v. 21. März.

Amsterdam	8	T.	2½%	168,50bG
do.	2	M.	2½%	168,10B
Belg. Plätze	8	T.	2½%	80,95B
do.	2	M.	2½%	80,75G
London	8	T.	2 %	20,455bB
do.	3	M.	2 %	20,40b
Paris	8	T.	2 %	81,05bG
do.	2	M.	2 %	80,85G
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	169,70b
do.	2	M.	4 %	168,80b
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80,70b
Ital. Pl.	10	T.	5 %	73,85b
Petersburg	8	T.	4½%	216,40b
do.	3	M.	4½%	214,60b

Für die Familie **Milbrath** gingen ferner ein:

C. St. 1 Mk F. Sch. 1 Mk H. 3 Mk Der kleine Fritz 50 ₰. Ungen. 1 Mk Berndt 1 Mk W. 1 Mk W. H. aus Ueckermünde 3 Mk

Bis jetzt in Summa 87,95 Mk

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition.

Bekanntmachung,

betreffend die Kontrolversammlungen im Frühjahr 1896

für **Stettin, Grabow a/O., Bredow, Unter-Bredow und Züllchow.**

Kontrolplatz:

Exerzierschuppen Nr. 1 auf d. großen Exerzierplatz bei Fort Preußen, an der Körnerstraße.

Es haben anzutreten:

I. Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve

Jahreskl.	1883, 1884, 1894, 1895	am	15. April,	Vorm.	7	Uhr
„	1885, 1888	„	15. „	„	9	„
„	1886	„	15. „	„	11	„
„	1887	„	15. „	Mitt.	1	„
„	1890	„	16. „	Vorm.	7	„
„	1889	„	16. „	„	9	„
„	1892	„	16. „	„	11	„
„	1891	„	16. „	Mitt.	1	„
„	1893	„	17. „	Vorm.	7	„

II. Spezial-Waffen.

Hierzu gehören: Die gesamte Garde, Provinzial-Jäger, Kavallerie, Feld-Artillerie, Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahn-Truppen, Train einschließlich Krankenträger, Sanitäts- und Veterinair-Personal, sowie Reserve-Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmacher-Gehülfen, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und Marine.

Jahresklasse	1885	am	17. April,	Vorm.	9	Uhr
„	1884	„	17. „	„	11	„
„	1883	„	17. „	Mittags	1	„
„	1886	„	18. „	Vorm.	7	„
„	1887	„	18. „	„	9	„
„	1889	„	18. „	„	11	„
„	1888	„	18. „	Mittags	1	„
„	1890, 1895	„	20. „	Vorm.	7	„
„	1891, 1894	„	20. „	„	9	„
„	1892	„	20. „	„	11	„
„	1893	„	20. „	Mittags	1	„

III. Provinzial-Infanterie.

Jahresklasse	1886	am	21. April	Vorm.	7	Uhr,
„	1885	„	21. „	„	9	„
„	1884	„	21. „	„	11	„
„	1883	„	21. „	Mittags	1	„
„	1887	„	22. „	Vorm.	7	„
„	1889, 1895	„	22. „	„	9	„
„	1890	„	22. „	„	11	„
„	1888	„	22. „	Mittags	1	„
„	1891, 1894	„	23. „	Vorm.	8	„
„	1892	„	23. „	„	10	„
„	1893	„	23. „	Mittags	12	„

(Die Jahresklasse ist auf dem Paßdeckel verzeichnet.)

Zu den vorstehenden Kontrol-Versammlungen haben zu erscheinen:

Sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, Land- und Seewehrleute I. Aufgebots; ferner die geübten und ungeübten Ersatzreservisten, die Marine-Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Vom Erscheinen ausgeschlossen sind nur die Leute aus der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 in den Dienst getreten, sowie diejenigen vierjährig Freiwilligen der Kavallerie aus der Jahresklasse 1886, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 eingetreten sind.

Da bei diesen Kontrolversammlungen Fußmessungen vorgenommen werden, werden die Mannschaften aufgefordert, **mit rein gewaschenen Füßen und mit reiner Fußbekleidung zu erscheinen.**

Königliches Bezirks-Kommando Stettin.

Verdingung von Straßenreinigungen auf dem Centralgüter-Bahnhofe in Stettin am 28. März 1896, Vormittags 10 Uhr. Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Reinigung von Zufuhrwagen u.s.w. „an die **unterzeichnete Betriebs-Inspection, Bergstraße Nr. 17,** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeld freie Einsendung von 1 Mk baar bezogen werden.

Stettin, den 17. März 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection 3

Stettin, den 16. März 1896.

Eine der Stadt Stettin eigenthümliche Waldparzelle zwischen dem Glambeck-See und der Falkenwalder Chaussee zur ungefähren Größe von 9500 qm soll zum Betriebe einer Restauration am

Freitag, dem 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Rathhaus, Zimmer 23, auf 15 Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Bedingungen und Lageplan können ebendaselbst vorher eingesehen werden.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 21. März 1896.

Stadtverordneten-Versammlung

am 26. u. 27. März 1896, Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über den Stadthaushalts-Etat für 1896/97.

Dr. Scharlau.

Verdingung der Lieferung und Aufstellung eines Drehkrahnes mit Kohlenkippwagen 2c. für einen Kohlenbaulen auf Personenbahnhof Stettin am 4. April 1896, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung eines Drehkrahnes" an die **unterzeichnete Betriebs-Inspection, Bergstraße Nr. 17, II** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ baar bezogen werden.

Stettin, den 20. März 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection 3.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Feuerwehr ist die Stelle des 2. Maschinisten sofort zu besetzen. Mit derselben ist ein Anfangsgehalt von 1400 Mk, steigend alle 3 Jahre um 75 Mk bis zum Höchstbetrage von 1625 Mk verbunden außerdem wird freie Kleidung und freie ärztliche Behandlung gewährt. Bewerber, welche im Heer aktiv gedient haben, das Patent eines Maschinisten 2. oder 3. Klasse besitzen, gesund und nicht über 33 Jahre alt sind, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf bis zum 10. April d. J. bei der unterzeichneten Direktion einreichen.

Stettin, den 18. März 1896.

Direktion der Feuerwehr und der Straßenreinigung.

Mönchenstraße 34—37.

Stettin, den 18. März 1896.

Die der Stadtgemeinde eigenthümlichen Bauparzellen zwischen der Grünen Schanze, dem Bollwerk und der Heiligengeiststraße sollen öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan liegen für Interessenten im Rathhause, Zimmer 23, während der Bureaustunden zur Einsichtnahme aus.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation

Stettin, den 22. März 1896.

Stettiner Packetbeförderung „Germania".

Fernsprech-Anschluß unter Nr. **1263.**

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Mittheilung, daß ich zum 1. April d. J. unter obiger Firma ein Packet- und Gepäck-Beförderungs-Institut hierselbst ins Leben rufe, welches den Zweck hat, den Packet- und Gepäckverkehr innerhalb der Stadt nebst Vororten zu vermitteln.

Zu diesem Behufe beabsichtige ich, mit den einzelnen Firmen in Verbindung zu treten, um deren Packete 2c., gleichgiltig welcher Art und Umfanges, zu befördern. Die Gebühr, welche ich hierfür berechne, ist äußerst gering und kann je nach Belieben packetweise, oder monatlich vereinbart werden.

Von denjenigen Firmen nun, welche die Absicht haben, ihre Packete 2c. durch mich befördern zu lassen, werden solche dreimal am Tage abgeholt, um unmittelbar darauf durch 5 eigens dazu konstruirte, geschlossene Ausfuhrwagen befördert zu werden.

Die Vortheile, welche denjenigen Firmen, die mein Institut in Anspruch nehmen, erwachsen, brauche ich wohl nicht besonders hervorzuheben. Solche sind u. a. bedingt durch die

ganz bedeutende Ersparniß an Geld und Arbeitskraft, sowie **die schleunige, pünktliche Bestellung 2c. 2c.**

Ich bitte nun die verehrten Geschäftsinhaber ergebenst, sich wegen des Näheren mit mir in Verbindung zu setzen und zeichne

Königsstr. 11. Hochachtungsvoll!

Stettiner Packetbeförderung **„Germania",**
Gustav Stünkel.

Mit Bezug auf vorstehendes Inserat bitte ich das Privat-Publikum Stettins ergebenst um recht ausgedehnte Inanspruchnahme meines Instituts, welches den Zweck verfolgt, den Auftraggebern eine große Bequemlichkeit zu gewähren, verbunden mit einer außerordentlichen Billigkeit und Promptheit.

Aufträge bezüglich Abholung von Packeten, **Reisegepäck, Möbeln** irgend welcher Art 2c. 2c. sind telephonisch oder schriftlich zu richten an die Geschäftszentrale Königsstr. 11, oder an endstehend verzeichnete Sammelstellen. Außerdem sind die Schaffner sämtlicher Wagen angewiesen, Kolli irgend welcher Art anzunehmen.

Bei Gepäckstücken nach dem Personenbahnhofe ist die Angabe erforderlich, mit welchem Zuge die Abreise erfolgt.

Königsstr. 11.

Stettiner Packetbeförderung **„Germania",**
Gustav Stünkel.

Sammelstellen befinden sich bei den Herren:

Carl Guiard, Bellevuestr. 9.
Carl Thurow, Albrechtstr. 8.
Carl Duvier, Hohenzollernstr. 63.
Gust. Wiedebusch, Falkenwalderstr. 1.
derselbe Kl. Domstr. 16.
derselbe Gr. Schanze 6.
Herm. Linde, Falkenwalderstr. 119.
Carl Hübner, Falkenwalderstr. 25.
derselbe Arndtstr. 1.
derselbe Schillerstr. 15.
Eerd. Andres, Elisabethstr. 17.
E. Stürmer, König-Albertstr. 19.
Paul Stuhlmacher, Giesebrechtstr. 2.
Paul Dannenfeld, Birkenallee 41.
Alb. Sträwing, Warsowerstr. 14.
Rob. Kuckhahn Nachfl., Grabow, Langestr. 97.
Ernst Schönberg, Oberwiek 74.
B. Lorenz, Pölitzerstr. 69.
Franz Wartenberg, Friedrich-Karlstr. 13, Ecke Kaiser-Wilhelmplatz.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Hierdurch laden wir alle Mitglieder unseres Vereins, sowie als Gäste alle anderen hiesigen

Hausbesitzer

zu einer **Versammlung** auf **Montag,** den 23. d. Mts., **Abends 8 Uhr** im **großen Saale** des Konzerthauses ergebenst ein.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung:

Protest gegen die vom Magistrat beantragte und von der Finanzkommission genehmigte erhöhte Belastung des hiesigen Grundbesitzes durch Umsatzsteuer und durch wiederum erhöhte Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer.

Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

Donnerstag, den 26. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,

sollen in

Berlin, Waldemarstr. 30,

wegen Aufgabe des **Otto Fischer**'schen Equipagen-Fuhrgeschäftes

3 Brautwagen (einer auf Gummi) **nebst den dazu gehörigen Geschirren, Livreen** u. s. w., **3 Kaleschen, 1 Landauer, 6 Droschken** 2. Klasse, **Geschirre, Peitschen** u. s. w. verauktionirt werden.

Der Königliche Auktions-Kommissarius.

Haehnel, Berlin, Friedrichsgracht 52.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität Bonn.

Das Sommer-Semester 1896 beginnt am 16. April d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letztern allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie:
Geheimer Regierungsrath **Dr. Dünkelberg.**

Wie es gemacht wird!!!

Die Firma **S. Löwinsohn,** Posamentier-, Weiß- und Putzwaarenhandlung, Kleine Domstr. 21, veröffentlicht seit Monaten in hiesigen Blättern und durch Plakate Bekanntmachungen, wie:

„Total-Ausverkauf des ganzen Waarenlagers wegen Auflösung des Geschäfts"
„Fortsetzung des Total-Ausverkaufs zu und unter dem Selbstkostenpreise."

Die Firma scheint aber an einen **wirklichen** Ausverkauf vorläufig **gar nicht** zu denken; denn sie bezieht ununterbrochen bedeutende **neue** Waarenposten, ja sogar **Waaren,** welche die Firma **bisher nicht einmal geführt** hat!

Wie sieht es denn mit dieser

„Fortsetzung des Total-Ausverkaufs zu und unter dem Selbstkostenpreise"

in Wahrheit eigentlich aus?

Die Menschenfreundlichkeit des Herrn **S. Löwinsohn** wird doch nicht so weit gehen, fortgesetzt **neue** Waaren zu beziehen, um sie **zu** und **unter** dem Kostenpreise fortzugeben!!!

Dies scheint nach seiner eigenen Aeußerung:

„Nur ein Jährchen solchen Ausverkaufs, und ich bin ein gemachter Mann,

durchaus **nicht** der Fall zu sein!

Es ist zweifellos auch hier wieder auf einen **sogenannten Dauerausverkauf** unter dem Vorwande der Geschäftsauflösung abgesehen, zumal bei einer gehaltenen Nachfrage beim Wirth der Laden des Herrn **S. Löwinsohn** vorläufig anderweit **nicht** zu vermiethen ist, Herr **S. Löwinsohn** den Laden vielmehr noch **auf Jahre** gemiethet hat.

Dies zur Aufklärung, damit sich Niemand täuscht!

Der Vorstand des Stettiner Gewerbeschutz-Vereins.

Probenummern gratis.

Wissenschaftliche Lehranstalt für

angehende Marinekadetten

(unter staatlicher Aufsicht).

Erlangung des für den Eintritt als Kadett erforderlichen **Primareifezeugnisses** in sehr viel kürzerer Zeit als dies auf einer öffentlichen Lehranstalt möglich ist. Eintritt mit jedem Alter und jeder Vorbildung.

Der Repetitionskursus für die diesjährigen Kadetten-Aspiranten beginnt Anfang März. Wöchentlicher Stundenplan: 14 Stunden Mathematik und Phys., 16 Stunden (9 für Konversation) Englisch, 9 Stunden (4 Konversation) Französisch, 2 Stunden Zeichnen. Der Unterricht dauert ohne Unterbrechnng bis zum Examenstermin.

Das Sommersemester beginnt am 13. April. Circa 500 Marine-Kadetten sind bisher aus der Anstalt hervorgegangen. Zur Vermeidung von Zeitverlust sind Anfragen jeder Art möglichst frühzeitig zu richten an

Kiel. **Die Direktion: Dr. Schrader.**

Johannisberg-Brauerei.

Bock-Bier

Münchener Braumethode

26 Flaschen Mk. 3,00 — 13 Flaschen Mk. 1,50 — 1 Fass à 15 Liter Mk. 3,75.

Geneigte Aufträge erbitte durch Postkarte, die bei Ausführung des Auftrages ergänzt wird.

Sofort nach Benachrichtigung durch Postkarte werden die leeren Flaschen abgeholt und das dafür erlegte Pfand zurückerstattet.

Das Johannisberger Bier ist in fast allen Colonialwaaren-Handlungen Stettins, auch in einzelnen Flaschen, erhältlich.

Wilhelm Meyer.

Teppiche spottbillig!

in Folge kleiner Mängel. Pracht-Katalog gratis u. **frc. Gardinen, Portièren, Sophastoff-Reste unter Preis!**

Teppich-Fabrik **Emil Lefévre,** Berlin S. Oranienstrasse. 158.

Grösstes Teppich-Spezial-Geschä t Berlins.

Schule zu Unter-Bredow.

Die Aufnahme der schulpflichtigen **Mädchen** findet am **Freitag, den 27. März cr.,** Vormittags von 8—10 **Uhr,** statt. Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen.

Engel.

Mädchenschule zu Grabow a. O.

(Am Markt.)

Am **Donnerstag,** den 26. März d. J., von 8—11 Uhr Vormittags, findet die Aufnahme der schulpflichtigen **Mädchen** statt, welche das 6. Lebensjahr in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. überschritten haben bez. überschreiten werden. Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.

Poley.

Knabenschule zu Unter-Bredow.

Die Aufnahme der schulpflichtigen **Knaben** findet am Freitag, den 27. d. Mts., Vormittags von 8—11 Uhr, im alten Schulhause statt.

Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.

Schröder.

Pädagogium Waren (Mecklenburg).

Vorbereit. a. Postgeh.-, **Einjähr.-Freiwill.-,** Schulprüfungen. **Stenographie.** Sehr billig, beste Empf. Pension. — Leitung: Gymn.-Oberl. **Dr. Sander** und **Dr. Lorenz.**

Stadtschule zu Grabow a. O.

Die **Knaben,** welche das 6. Lebensjahr erreicht haben oder dasselbe bis zum 1. Juli d. J. erreichen, werden am **Dienstag, den 24. d. M.,** im Knabenschulhause, Burgstraße 17, 1 Tr., aufgenommen.

Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.

Grulke.

Dr. Harang's

Einjährig-Freiw.-Institut,

Halle a./S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufs.! Vorbereitung für d. Einjähr.-Ex. u. f. höh. Lehranst. 4 Klass., 27 Schül. in Pension. Seit Ost. 94 bestand. **38 Zögl. das Einjähr.-Exam., 6 f. Secunda, 3 f. Obersec., 4 f. Prima; darunter ein Volksschüler** (der Engl., Franz., Mathemat. u. s. w. v. vorn hatte) **in ½ Jahr nach Obersek.** Prosp.

Orthopädische Turn- u. Heilanstalt.
Anna Kessler, Elisabethstraße 4, pt.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5,

nahe der Pölitzerstraße.

General-Depot der **homöopathischen** Central-Apotheke **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

Berlin W. 30, Zietenstrasse 22,

im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Vorbildungs-Anstalt

(Militär-Pädagogium)

von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1895 bestanden** 147 Fähnriche, 18 Primaner, 4 Obersekundaner, 10 Einjährige, 3 Untersekundaner. Prospekt unentgeltlich.

Welcher **Amtsbruder (Pastor)** in Pommern **wäre bereit,** mit einem Amtsbruder der Mark Brandenburg einen **Stellentausch** unter gleichen Einnahmeverhältnissen **einzugehen?** 4300 Mark **außer** Wohnung, bequeme Verhältnisse.

Gefällige Offerten unter **P. D. 64** an die Central-Annoncen-Expedition von **S. Salomon, Stettin,** erbeten.

Unübertroffen!

„Soolbad Sulza i. Th."

Großartige Heilerfolge!

Erstes und vornehmstes Pensionshotel **„Schloss Sonnenstein an den Salinen".**

Bes.: **E. Kurth.**

Verband deutscher Kriegsveteranen (Bezirk **Pommern**).

Nachdem ich mein Amt als Vertreter des Verbandes deutscher Kriegsveteranen für Pommern niedergelegt habe, ist Herrn Kameraden **Schmidt,** Grabowerstraße 30 part. dasselbe übertragen worden.

Liebe.

Das Amt als Vertreter des Verbandes deutscher Kriegsveteranen für Pommern habe ich übernommen.

Schmidt, Grabowerstr. 30, pt.

Somtag, d. 5. April d. J., Nachm. **punkt 3 Uhr,** im großen Concerthaussaal:

Außerordentliche General-Versammlung.

Wahl von Vorstands-Mitgliedern u. eines Bibliothekars.

Demnächst: **Monats-Versammlung.** Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Nach der Versammlung Verbandsangelegenheiten. (Verbandsvertreter Kamerad **Schmidt, Grabowerstraße 30, pt.**)

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 13. April, Abends 6 Uhr, bei Herrn **A. Käding,** Lindenstr. 37, statt. Innungs-Angelegenheiten müssen bis zum 5. April bei unserm Obermeister, Herrn **Th. Müller,** Burgstraße 10, angemeldet werden, sowie Aufnahme der Meister und das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge daselbst.

Um zahlreiches Erscheinen der Kollegen wird gebeten.

Der Vorstand.

Stettin—Gotzlow.

Bei günstiger Witterung fahren die Dampfer am **Sonntag, den 22. März,** zwischen obigen Orten von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends **halbstündlich.**

C. Feuerloh. J. F. Braeunlich.

In Heidelberg

habe ich sofort eine schöne Villa mit Garten zum Preis von 45,000 Mk im Auftrag meiner Schwester zu verkaufen.

H. Bezzenberger,
Heidelberg, Burgweg 12.

Gehobene Mädchenschule

Gr. Wollweberstr. 59.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Sommerhalbjahr nehme ich täglich entgegen.

M. Kopp.

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

17) (Nachdruck verboten.)

„Mein Onkel Claus besorgt diesen Brief für mich," so schloß Betty ihr Schreiben — „aber es ist doch wohl besser, daß gnädiges Fräulein nicht darauf antwortet, weil Mamsell Scholler schon über den vorigen Brief ihre spitze Bemerkungen machte. Der Reitknecht hatte ihr nämlich den Brief gegeben, und ich dachte mir gleich so was, weil Berlin darauf stand. Da sagte ich, der wäre von meiner Kousine, die in Berlin diente und ging gleich damit in Onkel Claus seine Kammer, wo ich den Brief las und gleich verbrannte, was gnädiges Fräulein mir nicht übel nehmen müssen, weil ich sonst, wenn sie es herauskriegten, gleich weggejagt würde. Das wäre aber nicht gut für meine arme kranke Herrin, die keine einzige treue Seele hier sonst hat, und ich würde doch gern mein Leben für sie hingeben, so gut ist sie."

Ottilie faltete das merkwürdige Schreiben der kleinen Betty nachdenklich zusammen und seufzte sorgenvoll. Sie konnte der armen Freundin nicht helfen, und wußte wirklich nicht, was sie ihr wünschen sollte, Genesung oder Tod.

Mittlerweile erkannte sie den Rathschlag der kleinen Betty für richtig an und beschloß, dem Schicksal seinen Lauf zu lassen, was sie im Grunde auch gar nicht zu hindern vermochte.

Nach sechs Wochen aber erhielt sie zu ihrer Ueberraschung wieder einen Brief von Betty, dessen Inhalt sie in großer Aufregung versetzte.

Dieses Schreiben lautete:

„Gnädiges Fräulein wollte ich mittheilen, daß meine theuere Herrin gestern mit dem jungen Baron von Frankenburg getraut worden ist. Wie das zugegangen ist, da das gnädige Fräulein von Harding doch noch ganz elend gewesen ist, will ich, soviel ich davon weiß, erzählen, denn ich müßte dann sterben, wenn ich mein Herz nicht vor der treuen Freundin meiner geliebten Herrin ausschütten dürfte. Aber der alte Doktor, welcher die Trauung partout nicht zugeben wollte, wurde abgeschafft, ich glaube auf den Rath der Frau von Tomsdorf, die eine giftige Schlange ist. Dafür kam vor vierzehn Tagen ein junger Doktor an, den der junge Lieutenant von Frankenburg selber aus Berlin mitbrachte und da ging das Peinigen los, als ob sie die Kranke gleich umbringen wollten. Endlich sagte sie zu Allem ja, sie möchten thun was sie wollten, wenn man sie nur dann ruhig sterben lassen wollte. Ach, das war zum Herzbrechen schrecklich, ich habe ja Alles mit angehört und angesehen, weil ich mich recht dumm anstellte, da hat man mich denn zuletzt gar nicht mehr beachtet. Vor Mamsell Scholler muß ich freilich Angst haben, die traut mir nicht und will mich gern wegbeißen, aber der alte Baron leidet es nicht, weil er weiß, daß meine Herrin nur mich bei sich haben will. Soviel Gewissen scheint er denn doch noch zu haben. Gestern Morgen also ging es los. Die kleine Schloßkapelle, welche, wie Fräulein wissen, einen Altar hat, war schon Tage lang gelüftet und die Särge durch einen Vorhang, wie im Theater, sagte mein Onkel Claus, ganz abgeschlossen worden. Dann mußten wir Guirlanden binden und Blumen streuen und Alles in der Kapelle zu der Komödie herrichten, denn weiter war es ja doch nichts, als ein richtiges Trauerspiel. Und dann mußte ich die leichenblasse Braut anziehen, und mit dem Kranz, den ich ihr selbst geflochten habe, und dem langen Schleier schmücken, und sie sah doch wunderschön aus. Ich konnt' mir nicht helfen und weinte immerfort, aber ich war doch glücklich und stolz, daß ich sie anziehen durfte, weil sie Frau von Tomsdorf nicht sehen wollte. Weine nicht, liebe Betty, sagte sie zu mir, ich muß doch, ehe ich sterbe, meines seligen Vaters Wunsch erfüllen, um dann in Seligkeit bei ihm zu ruhen, denn er ist mein Trauzeuge gewesen. — Sie lächelte dazu und sah ganz geisterhaft aus. — Sie hatte es nämlich ausdrücklich gewünscht, in der Kapelle getraut zu werden, nun wußte ich auch warum. Als wir dort ankamen, ließ sie mich nämlich nicht los, denn ich mußte sie stützen, und der Bräutigam ihre Hand ergriff, schaute sie ganz wild umher und sagte plötzlich: Wo ist meines Vaters Sarg? Er soll dabei sein, hört Ihr? Sonst wird nichts aus der Trauung. Der alte Baron und Herr von Tomsdorf erschraken nicht schlecht und mußten mit Hilfe des Doktors den Vorhang zurückschlagen, und den schweren Sarg im Schweiße ihres Angesichts näher schieben. Nachdem der Trauakt zu Ende war, sah sich der junge Gemahl am Ziel, weil im Schlosse der Notar mit seinem Schreiber schon wartete, um das Testament aufzusetzen. Dabei waren nun noch der Herr von Tomsdorf und der junge Doktor als Zeugen gegenwärtig, der alte und der junge Baron aber nicht, weil sie ja das ganze Erbe überschluckten, wie mein Onkel Claus sagt. Der Advokat sah mich ganz wüthend an und rief, ich sollte mich hinausscheeren. Ich stand nämlich, wie meine liebe Herrin es mir anbefohlen, hinter ihrem Sessel. Da sagte sie stolz: Betty bleibt hier, sonst können Sie sich hinausscheeren, mein Herr! — und da blieb ich natürlich. — Nun, das war eine Trauung, die ich nie vergessen werde. Schrecklich!"

„Da lies das Neueste von Deiner Freundin, liebe Otti!" sprach der General, ihr am nächsten Morgen eine der vornehmsten Berliner Zeitungen hinschiebend.

Sie las die Vermählungsanzeige des Barons Bodo von Frankenburg mit dem Freifräulein Gabriele von Harding auf Hardingholm und verrieth durch keine Miene, daß sie dieses Neueste bereits erfahren.

„Also noch früher als die bestimmten acht Monate, arme Gabi!" sprach sie leise und tiefbewegt.

„Bah, Kleine, spare Dein Mitleid," brummte der alte Herr verächtlich, „Du siehst, welch' schwaches Rohr das Mädchen gewesen, da sie auch das kleinste Recht sich entwinden läßt. Konnte doch wenigstens auf ihre acht Monate bestehen!"

Ottilie schwieg, innerlich schauderud bei dem Gedanken, nun bald den Schlußakt des düsteren Dramas zu erfahren. Doch wartete sie vergeblich auf einen dritten Brief von Betty, es kam kein Lebenszeichen mehr von Hardingholm.

Nach zwei Jahren.

So rasch war dieser Zeitraum verstrichen, den Hauptmann von Helborn zu einer Orient-Afrikareise beansprucht hatte. Nun war er wieder heimgekehrt und von Vorgesetzten, Kameraden und Bekannten aufs herzlichste beglückwünscht und begrüßt worden. Er hatte mit festem Mannesmuth die Erinnerung an Tirol aus seinem Herzen gerissen, indem er jene Antwort mit dem Bilde an Gabriele von Harding gesandt und geschworen, fortan nur der Pflicht zu leben, aber Berlin war ihm augenblicklich verhaßt geworden, er konnte nicht athmen in einer Luft mit jenem Manne, der die holde Rose sein nennen durfte, und nur einzig nach ihrem Reichthum strebte. So ergriff er ohne Bedenken die erste günstige Gelegenheit, um hinaus zu kommen und Länder und Meere zwischen sich und sein verlorenes Glück zu legen.

Nun war er wieder daheim in Berlin, er ging mit einem Freunde plaudernd unter den Linden dahin, als eine Anzahl Gardeoffiziere in lauter Unterhaltung ihnen entgegenkam.

„Sehen Sie nur den schönen Bodo Frankenburg, mein lieber Helborn," raunte ihm sein Freund zu, „der ist nach seiner reichen Heirath toller als wie zuvor geworden. Ich glaube, er hätte das kolossale Vermögen seiner Frau schon durchgebracht, wenn sein Vater nicht im Alter zu wirthschaften gelernt. Herr Bodo lebt hier als Junggeselle in Berlin, während seine Frau in M. wohnen soll, ihrer Krankheit halber, wie er behauptet."

Helborn war bei dieser Mittheilung sehr bleich geworden, erwiderte aber nichts, sondern grüßte ruhig im Vorbeischreiten.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 23. bis 28. März.

In Subhastationssachen.

23. März. A.-G. Stettin. Das der Wittwe Wilh. Heyn geb. Pfuhl gehörige, hierselbst Prutzstr. 10 belegene Grundstück.

24. März. A.-G. Altdamm. Das dem Maurer Alb. Panzlaff gehörige, in Altdamm belegene Grundstück.

26. März. A.-G. Stettin. Das dem Schiffskapitän W. Draheim gehörige, hierselbst Unterwiek 12a belegene Grundstück.

28. März. A.-G. Stargard. Das der verstorbenen Eigenthüm. Emilie Krüger geb. Stresemann gehörige, in Dölitz belegene Grundstück. — A.-G. Demmin. Das dem Eigenth. F. Linke gehörige, zu Meesiger belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

24. März. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handelsmann Philipp Rose hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Goldarbeiter Wilh. Barth, hierselbst. — A.-G. Wolgast. Schluß-Termin; Fabrikbesitzer Karl Nickels, daselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kleiderhändler Adolf Brody, hierselbst.

25. März. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Gustav Wildt i. F. Wildt u. Co., hierselbst. — A.-G. Labes. Erster Termin: Kupferschmiedemeister Georg Puchstein i. F. H. Puchstein, daselbst.

Thüringisches **Technikum Ilmenau.** Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor Jentzen. Staatskommissar.

Gildemeister's Institut
Hannover, Hedwigstr. 13.
Durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichst bekannte** Vorbereitungsanstalt für das **Einj.-Freiw.- und Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte individuelle Behandlung. Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. Prospekte und nähere Mittheilung d. d. Direktion.
Blumberg.

Militär-Pädagogium
Berlin, Schönhauser Allee 45.
1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichsexamen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich.
Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.
Director **Kuck.**

Junge Mädchen, welche sich zur Erholung oder zur Erlernung der Wirthschaft auf dem Lande aufhalten wollen, finden freundliche Aufnahme. Pension nach Uebereinkunft.
Pfarrhaus Rützenhagen bei **Schivelbein.**

Patente Gbr.-Muster und Marken-Schutz. Rath gratis. Dr. Worms & Co, Berlin

Stottern
heilt sicher u. schnell d. Anstalt v. **S. u. F. Kreutzer, Rostock** i. M., gegr. 1896. Erfolg garantirt. Meth. f. uns. Lehrb. Pr. 4 ℳ.

Eine seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betriebene
Gastwirthschaft mit Saal,
Destillation und Materialwaarengeschäft will ich krankheitshalber preiswerth verkaufen.
Frau Ww. **Sommer, Daber.**

Verspätet.

Am 15. d. M. verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Wwe. Reddemann geb. Köhler

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen **B. Braune** u. Frau **Marie** geb. **Reddemann.**

Berlin, den 20. März 1896.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn F. Vierk [Altefähr]. Herrn F. Freyer [Pyritz]. Eine Tochter: Herrn Gustav Bentin [Greifswald]. Herrn Kurt Siebe [Misdroy].

Gestorben: Herr Paul Pritzlaff [Cammin]. Herr Robert Schmidt [Stralsund]. Herr Johann Ackermann [Greifswald]. Frau Caroline Machirus [Swinemünde].

Breitestraße 16. Breitestraße 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von
A. Fleiss, Leichenkommissar,
empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Pädagogium Ostrau bei Filehne,
Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei 1/5 % Provision ohne weitere Spesen.
Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**
G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Dr. Lahmann's
vegetabile Milch (Pflanzenmilch)
löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem **wirklichen** Ersatz für Muttermilch zu machen; denn **Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch** macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling **leicht verdaulich,** indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den **Nährwerth** der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen **gleichwerthig** wird.
Gesundheit ist Reichthum. Fabrik-Marke. Dr. Lahmann
Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.
Preis per Büchse Mk. 1.30.
Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.
Dr. Lahmann's vegetabile Milch
ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.
Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles **franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für Mk. 1.80 1,20 Mtr. Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	**für Mk. 6.—** 3,00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für Mk. 11.20 3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**für Mk. 16.50** 3,00 Mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für Mk. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 7.50** 3,00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für Mk. 5,70 3,00 Mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.	**für Mk. 3,45** 1,80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für Mk. 10.50 3,00 Mtr. dauerhaften Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	**für Mk. 7.30** 2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
für Mk. 17.70 3,00 Mtr. feinen Diagonal-Melton zum elegant. Herrenanzug in hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 4.20** 1,20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.
H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Adolfo Pries y Ca. Malaga
empfehlen ihre als
Medicinal-Weine renommirten Südwein-Marken
ff. Portwein, Sherry, Madeira u. Malaga.
Zu Original-Engros-Preisen zu beziehen durch die
Haupt-Niederlage
Hermann Matull, Stettin,
Schützengartenstr. 1.
Gegründet 1770. Adolfo Pries y Ca. Malaga. Schutz-Marke.

Niederlagen:

Ernst Stürmer,	Stettin, König-Albertstrasse,	**Schumacher,**	Stettin, Petrihofstrasse,
Guiard,	„ Bellevuestrasse,	**H. Porath,**	Grünhof, Grenzstrasse,
W. Molle,	„ „	**Franz Stahl,**	Unter-Bredow,
Otto Opitz,	„ Grüne Schanze,	**H. Senke,**	Bredow,
C. Knuth,	„ Rosengarten,	**H. Wolff,**	Züllchow,
H. Ulm,	„ Kronprinzenstrasse,	**B. Glawe,**	„
R. Franzen,	„ Kronenhofstrasse,	**M. Windel,**	Grabow, Lindenstrasse.

Sandkuhl's Excelsior - Seifenpulver ist das beste Waschmittel.
Sandkuhl's Excelsior - Seifenpulver enthält keinerlei schädlichen Bestandtheile, schont die Wäsche.
Sandkuhl's Excelsior - Seifenpulver giebt der Wäsche eine blendende Weisse, ersetzt die Rasenbleiche.
Sandkuhl's Excelsior - Seifenpulver spart Zeit und Geld.
Sandkuhl's Excelsior - Seifenpulver macht alle Hülfsmittel wie Reibebrett und Bürste unnöthig.
Sandkuhl's Excelsior - Seifenpulver eignet sich vorzüglich zum Reinigen von Fussböden, Fenstern, Thüren und Geschirren.
Sandkuhl's Excelsior - Seifenpulver ist nur echt mit Namenszug: A. Sandkuhl.
Sandkuhl's Excelsior - Seifenpulver
Sandkuhl's Excelsior - Seifenpulver
Zu haben in allen besseren Colonialw.-, Drogen- u. Seifengeschäften.
C. Kienscherf, Fräulein **Clara Krieger, Carl Zander, E. Amberger,** Lindenstr. 14, Breitestr. 47, Pölitzerstr. 93, Falkenwalderstr. 1.

Bachem **Sect** C. Bachem & Co. Hochheim a/M.
Nur natürliche Flaschengährung. Bezug durch alle Weinhandlungen.
Betrieb übernahmen wir von Bachem & Fanter.

Nur 4½ Mark
Goldin-Remontoir-
Anker-Uhr für Herren, versende ich, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von **nur M. 4,50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à M. 5.50.** Für guten Gang 2 Jahre Garantie. **Goldin-Uhrketten** für Herren und Damen **à M. 1.50, Goldin-Ringe à M. 1.50. Vorz. Weckeruhren à M. 3,—.** Versand geg. Nachn. oder vorher. Geldeinf. (auch Briefmarken) durch die Firma: **Felth's Neuheiten-Vertrieb** in Berlin C., Seydelstr. 5.

Adolph Goldschmidt, Stettin,
Sack- u. Planfabrik,
Neue Königsstraße 1, Fernsprecher 325,
empfiehlt zu Fabrikpreisen
wasserdichte Pläne
für Wagen, Buden, Sommerzelte, fertig vernäht, □-Meter 1,75—2,75 incl. Oesen.
Grüne Imprägnirung, neu, absolut unverstocklich, Schutz vor Ratten- u. Mäusefraß,
□-Meter 2,25 und 3,—.
Säcke für Korn u. Kartoffeln, neu u. gebraucht, in verschiedenen Größen.
Strohsäcke, Marquisendrell. Bindfaden.

C. Krüger, Stettin,
Holzmarktstr. 7. Fernsprecher **353.**
Lager
schmiedeeiserner Träger
in allen Profilen und Längen, Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, guß- und schmiedeeiserne Fenster.
Fabrik completter Bauwerke,
als:
Lagerschuppen, Wärter- und Wiegehäuschen, Hallen, Dächer 2c. aus Schweißeisen und Wellblech, überhaupt jeder Eisen-Construction.
Ornamentale Kunst-Schmiede-Arbeiten nach eigenen Entwürfen.
Gas-, Wasser- u. Kanalisations-Anlagen.
Kostenanschläge und Zeichnungen werden gefertigt.

Ein Umgebinde ist zu verkaufen Grüne Schanze 17, 4 Treppen links.

Ein gut erhaltener **Kindersitzwagen** ist billig zu verkaufen Gr. Wollweberstr. 12, vorn 3 Tr.

Ein guter **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen König-Albertstr. 22, H. 3 Tr. bei **Sch.**

1 Kinderwagen mit Gummirädern und 1 Milchkochapparat ist billig zu verk. Gr. Oderstr. 17, 3 Tr. l.

Pianinos, kreuzsait., von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4wöchentl. **Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Ein gangbares **Handelsgeschäft** ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres Lindenstraße 16 im Keller.

Kantstr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Grabowerstr. 31, 3 Tr.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Kinderfrl., Stützen
d. Hausfr., Stubenmädchen, Kinderpfleg., Jungfern bildet die **Fröbelschule,** Berlin, Wilhelmstr. 105 in 2—4 monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stell. Auswärtige billige Pension. Prospecte gratis. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten jederzeit engagiren.

1. Hypotheken bis 2/3 Taxe
auf städtisch. Grundstücke, Güter und Höfe;
Beleihung bis 50 % des Werthes
von Fabriken (Zuckerfabriken, Molkereien, Brauereien 2c.), sowie von Bauterrains zu 4—4½ % auf 10—20 Jahre fest offerirt
Bernhard Karschny,
STETTIN.
Tüchtige Agenten an allen Orten gesucht.

Tüchtiger Reisender
für eine Destillation en-gros und Weingroßhandlung für die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen gesucht.
Nur bewährte, tüchtige Reisende mit besten Referenzen wollen Offerten mit Angabe ihrer Ansprüche unt. **C. T.** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, einsenden. Photographie erwünscht, da auch auf äußere Erscheinung gegeben wird.

Für erste Budapester
Dampfmühle wird eine bei Bäckern gut eingeführte cautionsfähige Persönlichkeit behufs General-Vertretung für Pommern acceptirt.
Offerten sub J. L. 75 Kohlmarkt 10.

Heirath. 200 reiche Partien sendet sof. Off.-Journal, Charlottenburg 2, Berlin. Herren 10 Pf. Porto. Für Damen umsonst.

Stadt-Theater.
Gerader Abonnementstag.
Sonntag, 22. März 1896.
Nachmittag 3½ Uhr: (**Kleine Preise.**)
Von Stufe zu Stufe.
2. Gastspiel **Caval. Francesco Runcio** vom Scala-Theater in Mailand.
Bons ungiltig.
Anfang 7 Uhr. Aida. Anfang 7 Uhr.
Große Oper in 4 Akten von Verdi.
Radamas — — — Cav. Francesco Runcio.
Amonasro — — — — — Emil del Ley.
Montag: Ungrader Abonnementstag. **Zu kl. Preisen.**
Götz von Berlichingen.
Schauspiel in 5 Akten v. Göthe.
Dienstag: **Benefiz Franz Krieg.**
Bons mit 1 ℳ Aufzahlung.
Die beiden Schützen.
Komische Oper in 3 Akten v. Lortzing.
Hierauf:
Cavalleria rusticana.
Oper in 1 Akt von Mascagni.

Bellevue-Theater.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr: Kl. Preise. (Parq. 50 ₰.)
Der Veilchenfresser. Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser.
Victor v. Berndt — Dir. Leon Resemann.
Abends 7½ Uhr: (**Bons ungiltig.**) Zum 2. Male:
Die Radfahrer von Stettin,
oder: **Von Gradow bis Purzelshausen.**
Ausstattungsposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten.
Montag 7½ Uhr: **Hamlet, Prinz v. Dänemark.** (Parquet 50 ₰.)
Mittwoch: Benefiz Martha Kroschar. **Das Eulenhaus.**